

Vorwort

Der Gedanke an eine Ausgabe des Codex Scheide ergab sich während des First International Congress of Coptology, der vom 8. bis 18. Dezember 1976 in Kairo stattfand. Mir war die Aufgabe zugefallen, dort über die Probleme des mittelägyptischen Dialekts, für den ich mich interessierte, seit mir der mittelägyptische Text der Apostelgeschichte (Codex Glazier) Ende der sechziger Jahre für die Arbeit an der Ausgabe der Berliner Handschrift der sahidischen Apostelgeschichte (P. 15926) zugänglich gemacht worden war, für die Zukunft der Koptologie zu referieren. Es war Bruce M. Metzger, Neutestamentler am Princeton Theological Seminary, der das Vertrauen von Herrn Scheide und große Hochschätzung in der Scheide Library genießt, der auch als Experte für neutestamentliche Handschriften am Ankauf des Kodex für die Scheide Library beteiligt war, der in einem Gespräch über meinen Vortrag die Anregung zu dieser Edition gab, wonach sehr schnell die freundliche und alle nötige Unterstützung zusagende Einwilligung von Herrn Scheide nebst Klärung der Modalitäten erfolgte.

Die relativ schnelle Fertigstellung der Ausgabe hat zwei Gründe: einerseits war mir der mittelägyptische Matthäus-Text mit seinen Phänomenen und Problemen schon geraume Zeit vor dem Editionsauftrag wohl vertraut, jedoch ohne daß ich die Ermächtigung besessen hätte, von diesem Wissen öffentlich Gebrauch zu machen; andererseits empfand ich es – entsprechend den auf dem Kairoer Kongreß gefaßten Beschlüssen und Selbstverpflichtungen – als meine Pflicht, diesen wichtigen Text, unter Zurückstellung aller anderen Aufgaben und Vorhaben, so schnell wie irgend möglich auch allen anderen daran Interessierten für die weitere Erschließung in den verschiedensten Richtungen zugänglich zu machen. Von der Kollegialität der Experten durfte ich meinerseits schon während der Herstellung profitieren durch freimütigen und intensiven Informations- und Gedankenaustausch mit Wolf-Peter Funk, Hans Quecke und Gerd Mink. Nachdem ich den Hauptteil der Arbeit anhand zweier verschiedener Sätze von Fotografien getan hatte, konnte ich, von Herrn Scheide dazu eingeladen und von seiner Bibliothekarin Mina R. Bryan wohl betreut und in jeder Hinsicht unterstützt, im Frühjahr 1978 gut sechs Wochen lang in der Scheide Library zu Princeton, New Jersey, am Original arbeiten. Herr Scheide und Frau Bryan vermittelten mir auch freien Zugang zum Codex Glazier in der Pierpont Morgan Library, New York City. Für die Unterstützung bei meiner zweitägigen Beschäftigung mit dem Original des Codex Glazier in der Pierpont Morgan Library, die unter voller Billigung des Herausgebers Dom Paulinus Bellet erfolgte, möchte ich an dieser Stelle den Herren William Voelke, curator of manuscripts, und Thomas Lange, deputy curator of printed books, ausdrücklich danken. Daß ich in diesem Buch –

notwendigerweise – reichlich Gebrauch vom Codex Glazier mache, geschieht wiederum mit Einverständnis von Herrn Bellet und beruht auf Gegenseitigkeit. Schließlich wurde es durch die Hilfsbereitschaft von Tito Orlandi noch möglich, die Fragmente des Mailänder Papyrus-Codex mit den Paulusbriefen anhand von (Infrarot-)Fotografien – besonders auf den Schriftduktus und das Supralinearzeichensystem hin – zu studieren.

Für das Mittragen der Last des Korrekturlesens bin ich Wolf-Peter Funk und meiner Frau Gesine zu großem Dank verpflichtet.

Berlin im September 1978

Hans-Martin Schenke